

hundert deutschen und italienischen Archiven erfordern wird. Dagegen kann die Ausgabe der Urkunden Konrads III. von Friedrich Hausmann, deren Textteil mit Quellen- und Bücherregister bereits ausgedruckt ist, erscheinen, sobald auch die Indices fertig sind; da aber der Herausgeber inzwischen Professor in Graz wurde, bedarf er dazu neben seiner Lehrtätigkeit einer Hilfe, die schwer zu finden war, bis Helga Zinsmeyer (Göttingen) sich dazu bereit erklärte. Die für die Benutzer unentbehrlichen Indices, die z. B. auch den Poetae der Ottonenzeit (Bd. 5) noch fehlen, werden nachgerade zu Sorgenkindern der Editoren, wenn sie nicht selbst die Zeit und Geduld dafür aufbringen; brauchbare Hilfskräfte lassen sich immer schwerer dafür gewinnen. Es ist schon ein Glück, daß wenigstens für die weitere Sammlung und Bearbeitung der Urkunden Friedrichs I. — insgesamt etwa 1200 — Hr. Appelt einen ständigen Mitarbeiter in Dr. Rainer M. Herkenrath gefunden hat, der nur wegen einer Krankheit und Operation weitere Archivreisen nach Italien zunächst aufschieben mußte, und daß er in Wien, wo er sich auf diese Arbeit konzentrieren kann und will, weitere Helfer dafür ausbildet; so besteht einige Hoffnung, daß auch auf die Ausgabe der Barbarossa-Urkunden nicht mehr unabsehbar lange zu warten ist. Mit der Ausarbeitung eines ersten Teilbandes kann voraussichtlich im nächsten Jahr begonnen werden. Ob dann jedem der 3—4 Bände eigene Indices beizugeben sind oder erst allen zusammen ein Index-Band folgen soll, bleibt noch zu entscheiden; aber — vestigia terreant — man sollte die Index-Arbeit nicht zu lange aufschieben oder anderen überlassen! Von weiteren Diplomata-Plänen oder -Vorarbeiten kann noch kaum die Rede sein.

Erfreuliche Fortschritte macht die Arbeit an den *Epistolae*. Die Ausgabe der Briefe Gerberts von Dr. Fritz Weigle liegt druckfertig beim Verlag Hermann Böhlaus Nachf. in Weimar, da sie als 2. Band der „Briefe der deutschen Kaiserzeit“ dort erscheinen soll. Als 4. Band, um die in dieser Reihe bestehenden Lücken zu füllen, werden voraussichtlich die Briefe des Petrus Damiani folgen, deren Edition Dr. Kurt Reindel (Dozent in München) weitgehend vorbereitet, nur noch auszuarbeiten hat. Von der wahrscheinlich gleichfalls in diese Reihe aufzunehmenden Tegernseer Briefsammlung des 12. Jh. liegt schon das nahezu druckfertige Manuskript von Dr. Helmut Plechl (Dozent in Freiburg i. B.) vor, der nur die Einleitung noch zu ergänzen hat. Unentschieden ist noch, ob auch die Briefsammlung des Thomas von Capua hierhin gehört; Dr. Hans Martin Schaller, hat Vorarbeiten dazu aus dem Nachlaß von Frau Dr. Emmy Heller übernommen und nach